

Dunkle Lichter

Von Skin-Lost

Kapitel 5: Eine Traum?

Als wir aßen, besser gesagt, als ich aß, er saß nur da und beobachtete mich.

„Hast die den keinen Hunger“ fragte ich während ich den Kopf leicht schief legte.

„Nein, ich habe schon gegessen als ich aufgestanden bin, das war vor so zwei Stunden, ich schlafe nicht viel“

„Wow ... das ist echt wenig und dann noch am Wochenende“

„Naja ich brauche nicht viel Schlaf“

„Das habe ich mir gedacht, du hast ja gar keine Augenringe“

Er lächelte „Tja“

„Und du?“

„Was meinst du?“ Ich zog eine Augenbraue hoch.

„Brauchst du viel Schlaf?“

„Nicht unbedingt, ich schlafe normal nicht viel nur wenn der Tag sehr anstrengend war, ich bin ein Nachtmensch.“ Ich liebte die Nacht den dann war es immer so still und dunkel. In der Dunkelheit fühlte ich mich wohl, dort musste man nicht die dummen Sprüche der möchte gern Gangster und der ich kann alles besser Typen anhören, dort war man allein.

Leil beobachtete mich, das spürte ich, so ein kribbeln im Nacken. Ich glaube er fragte sich warum ich so verträumt aus dem Fenster sah.

„Mikal?!“ Riss er mich aus meinen Tagträumerreihen.

„Was ... ähhh ... Leil was ist den?“

„Du warst gerade ganz weit weg“

„Ja, ich weis, ich träume oft so vor mich hin“

„Das ist ja witzig“

„Warum ist das witzig?“

„Weil das so eine art Hintertür in dein Unterbewusstsein ist. Deine Träume offenbaren dir dinge die du nicht glauben möchtest die du aber auf eine art für wahrscheinlich hältst oder dinge die du vermutest aber die du in deinem Bewusstsein nicht denkst, aber manschmall können Träume auch Visionen sein.“

Ich schluckte „Visionen?“

„Ja dinge die noch eintreffen werden, es können aber auch Visionen aus der Vergangenheit sein die du schon vergessen hast die dein Geist mit Personen und Erlebnissen verbindet und die du dann als Traum erlebst oder die dir eine Information übermitteln“

„Wow, also ein Traum kann mir eine Information vermitteln oder mir eine Vision der Vergangenheit oder Zukunft sein“

„Genau, so ist das“ Er lächelte.

Mir lief es eiskalt den Rücken runter, was wenn das eine Vision war die noch eintreffen wird, nein. Ich legte meine Hand auf die Stelle an der mich Leil in meinem Traum gebissen hatte.

„Was ist, Mikal?“ Er sah auf meine Hand die ich auf dem Hals hielt.

„Nichts, nichts“ ich log und das merkte er. Leil kam zu mir, nahm sich einen Stuhl und setzte sich zu mir.

„Was ist?“ fragte er mit einer leicht säuerlichen Stimme.

„Nichts!“ beharrte ich auf meiner Meinung, obwohl ich ja eigentlich gar nicht richtig fand was ich sagte.

„Ich sehe doch dass du vor etwas Angst hast! Vor was?“

Ich wendete meinen Blick ab. „Und wenn ich es dir nicht sage“ ich grinste ihn an.

Er grinste zurück „Dann werde ich dich wohl oder übel dazu zwingen müssen“

„Und wie?“ Provozierte ich.

Leil nahm meine Hand und zog mich an sich, mein Oberkörper lag an seinem „Ganz einfach, ich lasse dich nicht eher los bis du es mir gesagt hast.“ Sein Grinsen wurde breiter.

Also saßen wir da er hatte mich in seinem Arm und ließ mich nicht los, ich hatte kein Problem damit und schloss meine Augen, ich hatte zu wenig Schlaf bekommen, wenns hochkommt zwei Stunden und war jetzt müde.

Leil streichelte mir über die Haare und ich blinzelte noch einmal, dann wurde alles schwarz vor meinen Augen, was dann geschah wusste ich nicht.